

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 2 (1942)
Heft: 10

Rubrik: Kurzbesprechungen Nr. 10

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der filmischen Kunst ableitet. Es liegt im äusseren Zweck der Arbeit, dass sie dies an Hand eines einzelnen Werkes tut, dessen Wahl vielleicht etwas zufällig erscheinen könnte, das aber bei der Beliebtheit der Verfilmung naturalistischer Werke etlichen wesentlichen Aufschluss geben kann. Auch liess es sich nicht vermeiden, wenn der Verfasser die Herstellung des Films mit eigenen Augen verfolgen wollte, wodurch die Gefahr rein spekulativer Theorie umgangen wurde, und die Darstellung sich besonders lebendig gestalten liess.

Nach allgemein einleitenden Kapiteln über Werdegang von Drama und Film „Heimat“, ferner über Ausdrucksmittel von Drama und Spielfilm im allgemeinen, stellt Rast die Begriffe: Raum, Zeit, Handlung und Mensch mit ihren Beziehungen zu einander und zu Monolog, Dialog, Mimik, Ton usw., wie sie in den beiden Kunstgattungen erscheinen, einander gegenüber, indem er zugleich immer die Frage nach ihrem Sinn und ihrer Wirkung stellt.

Wohl sind die daraus entstehenden Kenntnisse nicht für jeden Dramen- und Filmstil gültig (man hätte vielleicht überhaupt noch mehr nach den verschiedenen Stilen und ihren Problemen fragen können), wohl aber verdient die Arbeit die Beachtung aller derjenigen, die sich theoretisch oder praktisch mit dem Film beschäftigen, denn sie zeigt, dass zur Lösung des Problems „Film“ nicht nur die praxisbezogene Intuition, sondern auch die saubere wissenschaftliche Kleinarbeit ein anregendes und wesentliches Wort zu sagen hat. tm.

Kurzbesprechungen Nr. 10

Vornehmste Aufgabe unseres Organs ist, wie es der Name schon andeutet, die vom Papst im Rundschreiben „Vigilanti cura“ so eindringlich geforderte **Filmberatung**. Darum gestalten wir die sog. Kurzbesprechungen seit der letzten Nummer (9) etwas ausführlicher. Sollen aber diese Wertungen ihren Zweck ganz erfüllen, müssen sie im rechten Augenblick, d. h. gleich beim Erscheinen eines Filmes im Kinotheater, zur Hand sein.

Wir raten darum unseren Abonnenten, die Titel der in den Kurzbesprechungen genannten Filme in ihre persönliche Kartothek (Wer hat noch keine angelegt?) aufzunehmen. Das geschieht am einfachsten so: Man schneidet sich im Vorrat eine grössere Anzahl von Karteikarten im genauen Format der halbseitigen (Umschlag-) Besprechungen, notiert darauf alle nützlichen Angaben und Verweise und ordnet die Zettel, zusammen mit den halbseitigen Besprechungen und eventuellen persönlichen Karten, alphabetisch in seine Kartei ein.

II. Für alle :

Una romantica avventura (Walzer einer Nacht). D. (it.)

Ein Mädchen rettet einen jungen Grafen vom Selbstmord und wird von ihm zum Dank auf einen Hausball mitgenommen. Da erwacht die Liebe in ihr und der Traum vom reichen Leben, der ihrer späteren Ehe mit einem wackeren Handwerker fast zum Verhängnis wird, bis das Glück ihrer Tochter die beiden doch noch im Alter zusammenführt.

Babes on Broadway (Premiere am Broadway). Ed.

Angehende junge Schauspieler, Tänzer und Sänger möchten sich zum Ruhm emporarbeiten und veranstalten eine Wohltätigkeitsvorstellung für evakuierte englische Kinder und für ein Waisenhaus. Eine reiche Auswahl von ausgezeichneten musikalischen (Jazz) und tänzerischen Nummern durch eine fast noch kindliche Liebesgeschichte verbunden.

***Das Gespensterhaus.** Schweizerfilm. Dialekt. Cf. Besprechung.

Barnacle Bill (Bill der Seebär). Ed.

Unproblematischer, guter Unterhaltungsfilm mit Wallace Beery, köstliche Szenen.

III. Erwachsene und reifere Jugend :

The big store (Skandal im Warenhaus). Ed.

Die drei Marx Brothers helfen als Detektive mit ihren verrückten Klonerrien den Erben eines grossen Warenhauses einige verbrecherische Erbschleicher loszuwerden. Für Freunde von sinnloser Situationskomik und guten Musikklowns.

***How green was my valley.** (So grün war mein Tal). Ed.

Ein ganz schöner Film. Cf. Besprechung.

***Rembrandt.** D. Biographie des grossen Malers.

Einer der besten deutschen Filme. Cf. Besprechung Nr. 9a.

Die Erbin vom Rosenhof. D.

Ein Volksstück nach dem üblichen Schema (etwas äusserliche Verteidigung des Bauerntums; Eifersuchtsgeschichte, bäuerliche Heiratspolitik). Wegen der Sauberkeit und dem Handlungsreichtum auch für ländliche Kreise geeignet.

We are not alone (Wir sind nicht allein). E. d. Ein guter, sauberer und anregender Unterhaltungsfilm. Cf. Bespr. Nr. 9a.

***Der grosse König.** D.

Eine grossaufgezogene, mit reichen Mitteln in deutscher Sicht gestaltete filmische Biographie Friedrichs des Grossen.

Erwachsene.

Unfinished business (unerfüllte Wünsche). Ed.

Eine ausschliesslich auf psychologischem Dialog aufgebaute Komödie um eine Ehe und ihre Spannungen, die einem grösseren Publikum wenig zu sagen hat.

Strassenmusik. D.

Unbeschwerter, netter Film von Strassenmusikanten. Wieder ein uneheliches Kind !

IV. Für Erwachsene mit Reserven :

I was an aventuress (Tanya). Ed.

Eine schöne russische Tänzerin wird von einem internationalen Juwelendieb als Lockvogel benutzt, bis sie sich durch eine Reihe von Streichen von seiner Gruppe löst, um dem Mann ihrer Liebe in eine reiche Ehe zu folgen. Die Res. betreffen die wenig erbaulich kupplerische Art Stroheims, des Chefs der Gruppe.

Aloma of the South Seas (Aloma). Ed. cf. Besprechung.

Good girls go to Paris (Jenny und die Millionäre). Ed.

Komödie, in der ein junges Mädchen sich an reiche Studenten heranmachen möchte, um nach uneingelöstem Eheversprechen eine Abfindungssumme zu erhalten und nach Paris reisen zu können. Es kommt in eine reiche Familie, bei der alles drunter und drüber geht, bringt alles ins richtige Geleise und gewinnt ihren Mann. Die Res. betreffen den mangelnden Ernst der Unordnung in Ehe und Familie gegenüber.

Belle Starr (Rebellenblut). Ed. (Technicolor)

Eine junge Aristokratin aus den amerikanischen Südstaaten folgt nach dem Friedensschluss mit dem Norden einem Abenteurer, um mit ihm und einigen Aufständischen den Sezessionskrieg auf eigene Faust fortzuführen, bis sie durch Verräterhand fällt. Die Res. beziehen sich auf die Unklarheit in der Heroisierung der Rebellen, die noch weitergeht, nachdem das Recht schon von ihrer Seite gewichen ist.

Jenny und der Herr im Frack. D.

Verbindung einer spannenden Detektivgeschichte mit einer netten Liebesgeschichte. Für ländliche Verhältnisse durchaus abzuraten. Einige krasse Geschmacklosigkeiten (der wahre Gauner tritt in der Verkleidung eines Sektenbischofs auf; Halbnackttanzeinlage.)

IV b. Für Erwachsene mit ernststen Reserven :

Lodernder Sommer. Tschechisch mit deutschen Titeln. Cf. Besprechung.

ALOMA (Aloma of the South Seas)

IV. Erwachsene mit Reserven.

Produktion: Paramount. — **Verleih:** Eos. — **Regie:** Alfred Santell. —
Darsteller: Jon Hall, Dorothy Lamour, Lynne Overman, Philip Reed u. a.

Der Sohn eines Inselfürsten der Südsee wird als Knabe mit einem hübschen Kinde verlobt, das er aber gar nicht mag. Er ist froh, dass er mit seinem weissen Erzieher zur Ausbildung nach Amerika geschickt wird. Als er aber nach dem Tode seines Vaters als zivilisierter junger Herr zurückkehrt, um sein Erbe anzutreten, hat er Mühe, sich wieder im primitiven Leben zurechtzufinden; und erst als er seine Braut zum schönsten Mädchen der Insel aufgeblüht vorfindet, wird es ihm leichter. Er lehrt sie die harmlosen Bräuche der Liebe, und nun entspinnt sich die ganze Romantik der „Dschungelliebe“, wie sie in den einschlägigen Romanen steht. Aber auch dies Paradies bleibt nicht unbestritten, und es droht der Usurpator, dessen unterdrückte Minderwertigkeitsgefühle ihn zur Gewalttat treiben, um Herrschaft und Prinzessin an sich zu reißen. Er versucht mit seinen Spiessgesellen, im heiligen Hain die Trauung des hohen Paares zu verhindern. Aber die Götter lassen sich diese Entweihung nicht gefallen und rächen sich durch ein Erdbeben und einen Vulkanausbruch, wobei ein gerechtes Schicksal die Verräter ereilt. — Der Erfolg des Films in Zürich beweist, dass solche Filme noch immer um des Publikums willen gedreht werden, und es scheint tatsächlich alles darin zu sein, was die Masse sucht: Liebe und andere, dunklere Leidenschaften; ungewohnte exotische Umgebung; fremde Menschen, die leicht zu verstehen sind, weil sie ja doch nicht von Fremden gespielt werden; schöne Gesichter und Leiber; Sentimentalität und Lustigkeit; Abenteuer und andere „bäumige“ Dinge, wie z. B. der Sieg der gerechten Sache. Aber für einen Menschen mit kritischem Geschmack sind die Dinge in dieser Form nicht lange erträglich. Darüber hilft auch eine vollendete Farbenphotographie und die vollkommenste Wiedergabe paradiesischer Natur im Atelier nicht hinweg. Das ist alles „ernst gemeint“. Und die ganze falsche „Naturhaftigkeit“, die sich auch in den Äusserungen der Dschungelliebe bemerkbar macht, rechtfertigt die Reserven. 139

Lodernder SOMMER (Hnivé Leto)

IV b. Erwachsene mit ersten Reserven.

Produktion: Lucerna, Prag. — **Verleih:** Pandora. — **Regie:** Frantisek Cap & V. Krška.
Darsteller: J. Sova, Lida Baarova, Zorska Janu, S. Benes u. a.

Julio, ein junger Gutsbesitzerssohn, kehrt nach seinen Studien auf das Gut zurück, das seit dem Tode der Eltern von einer engstirnigen Tante verwaltet wird. Ihre schöne und verführerische Tochter Rosa, der es im Hause zu eng geworden ist, sucht ihn bald in ihre Netze zu verstricken. Der Junge refüsiert jedoch glatt, da seine Natur vor der Gewalt der Leidenschaft zurückschreckt. Nun entwickelt sich von den beiden aus ein loses Freundschaftsverhältnis zu Kindern einfacheren Standes, das die jungen Menschen in unklarem Liebesdrängen bald dem einen, bald dem andern zutreibt. Da ist einmal der junge Gärtner Peter und sein kleiner Freund, da ist das naturhafte „rote Klärchen“, und da ist endlich Simon, der Fremde, der seine Sommerferien im Lande verbringt und beide Mädchen betört. Als aber Klärchen den Geliebten mit Rosa sieht, versucht es sich im Fluss das Leben zu nehmen. Es wird von Julio gerettet, während Peter, der ihr zu Hilfe kommen wollte, auf dem Grund des Flussbettes hängen bleibt und jammervoll umkommt. Rosa möchte nun mit Simon von zu Hause fliehen, aber der Tod Peters droht für immer zwischen ihnen zu stehen. Erst als sie dem Freund gesteht, dass sie ein Kind von ihm erwarte, entschliesst er sich, sie mitzunehmen, und mit den Beiden verlässt der lodernde Sommer das Tal. — Der Film ist trotz allen Schwächen in Aufbau, Übergängen und Darstellung ein ergreifendes Lied vom Sommer und seinen Freuden. Der Fluss mit seinen Schluchten, Stromschnellen und fahrenden Holzflößen, der nachmittägliche Wald, die reifen Kornfelder, die durchsonnten Pärke und Gärten, alles trägt den Geist des Sommers und das Gefühl seines leiblichen Genusses in sich. Aber die Luft, die dieser Film atmet, ist heidnisch einfangend. Die Äusserungen der Leidenschaft sind packend festgehalten, aber schwül. Die ganze Jugend, die hier lebt, ist richtungslos und löst die Bindungen aller festen menschlichen Ordnung in ein fliessendes Treiben auf, das nur dem Trieb gehorcht. Das ist es aber gerade, was diesen Film besonders für Jugendliche zu einem der gefährlichsten Werke macht, das wir seit langer Zeit sahen.

Den guten Film lieben

heißt: Selbst nur den guten Film besuchen.
Andern den Weg zu ihm weisen und
mitkämpfen gegen den schlechten Film.

daher: **Werben Sie für den «Filmberater».**

Papst und Kirche **schuld am Krieg?**

Eine Auseinandersetzung mit Fragen, Zweifeln, Vorwürfen. Die zeitgemäße Broschüre von J. M. Barmettler, zu Fr. 1.80, für den aufgeschlossenen Leser.

Ein gediegenes **Bruder Klausenbild**

gibt der Volksvereinsverlag heraus. Es handelt sich um die mehrfache Reproduktion des bekannten, nach dem Urteil von Kunsthistorikern zeitgenössischen Bruder Klausenbildes, das jüngst aufgefunden wurde. Der Preis ist möglichst niedrig gehalten, um die Anschaffung des Bildes jedermann zu ermöglichen.
Format I (37/53 cm) Fr. 2.50 - Format II (80/110 cm) Fr. 8.—.

Volksvereins-Verlag, St. Leodegarstr. 5, **Luzern**, Telefon 2 22 48, Postcheck VII 5266